

## › Organisation

### Centrum für Religion und Moderne

Roggenmarkt 14  
48143 Münster  
Tel. +49 251 83-23527/-23501  
Fax +49 251 83-23586  
religionundmoderne@uni-muenster.de  
www.religion-und-moderne.de

### Geschäftsführung:

PD Dr. Astrid Reuter  
Dr. Daniel Gerster

## › Zeit und Ort

**Freitag, 11. Oktober 2013**

9.00–18.30

### Raum JO 101

Hörsaalgebäude  
Johannisstr. 4  
48143 Münster

Das **Centrum für Religion und Moderne** (CRM) ist ein interdisziplinärer Forschungsverbund in der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU). Es ist 2012 aus dem Exzellenzcluster ‚Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und Moderne‘ hervorgegangen.

Das CRM soll die fächerübergreifende Religionsforschung an der WWU Münster weiter intensivieren und das Thema ‚Religion und Moderne‘ langfristig als Forschungsschwerpunkt an der WWU etablieren. Darüber hinaus soll das CRM neue Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen im In- und Ausland anstoßen.

Dem CRM gehören circa 25 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachbereiche und Fachrichtungen an. Die Mitglieder erforschen Themen im Spannungsfeld von Religion und Politik, Recht, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft sowie die sich wandelnde Rolle von Religionen. Zum Vorstand des CRM gehören der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Ulrich Willems (Sprecher), die Historikerin Prof. Dr. Heike Bungert, der Jurist Prof. Dr. Matthias Casper, die katholische Theologin Prof. Dr. Judith Könemann und der Soziologe Prof. Dr. Detlef Pollack.

Centrum für Religion und Moderne

Workshop

# Differenzierung / Entdifferenzierung

11. Oktober 2013

## › Differenzierung /

## Entdifferenzierung

Die These, dass Modernisierung Hand in Hand mit Säkularisierung gehe, wird seit längerem kritisiert. An der Differenzierungstheorie als dem Rückgrat der Säkularisierungstheorie wurde hingegen zunächst weitgehend festgehalten. Inzwischen aber mehren sich Tendenzen, auch die Differenzierungstheorie kritisch zu prüfen.

Müsste nicht die herkömmliche differenzierungstheoretische Perspektive, die in makrosoziologischer Orientierung langfristige sozialstrukturelle Entwicklungen rekonstruiert, durch eine auf der Mikro- und Mesoebene ansetzende handlungstheoretische Perspektive erweitert werden? Wenn aber Differenzierung nicht als anonymer Prozess, sondern als Ergebnis historischen Handelns begriffen wird, so wird auch Entdifferenzierung als Handlungsoption denkbar.

In dem Workshop sollen diese Grundsatzfragen erörtert und auf konkrete historisch-empirische Sachzusammenhänge bezogen werden. Der Workshop soll der Vernetzung von Forschungsvorhaben und der Identifikation gemeinsamer Interessenschwerpunkte für neue Forschungsanträge dienen.

## › Programm

### Begrüßung

9.00–9.15

### Rudolf Stichweh (Bonn)

9.15–10.30

„Differenzierung und Entdifferenzierung. Zur Gesellschaft des frühen 21. Jahrhunderts“

Kaffeepause

### Thomas Schwinn (Heidelberg)

11.00–12.15

„Differenzierung in handlungstheoretischer Perspektive“

### Diskussion

12.15–12.45

Mittagspause

### Joachim Renn (Münster)

14.00–14.40

„Multiple Differenzierung? Zur historischen Analyse von Prozessen der Differenzierung und Entdifferenzierung zwischen Religion und Politik“

### Gerd Althoff (Münster)

14.40–15.20

„Krise als Motor von Differenzierung. Bischöfe und Könige im 9. Jahrhundert“

### Nils Jansen (Münster)

15.20–16.00

„Entdifferenzierung und Differenzierung in der spätscholastischen Naturrechtstheorie. Das Beispiel der Restitutionslehre“

Kaffeepause

### Marc Breuer (Paderborn)

16.30–17.10

„Religiöse Semantiken in Diskursen der freien Wohlfahrtspflege“

### Thomas Gutmann (Münster)

17.10–17.50

„Normative Moderne und Differenzierung“

### Hinnerk Wißmann (Münster)

17.50–18.30

„... unter der Aufsicht des Staates“. Differenzierung und Entdifferenzierung in der Entwicklung der Schulaufsicht als Signum der Moderne“